Für die russichen [i.e. russischen] Kinder

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **16 (1922)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ein wichtiges Stück unserer Hoffnung und unserer Aufgabe erblickten, für uns sind diese Äusserungen führender Genossenschafter nicht nur Grund zur Freude, sondern eine Aufforderung, in ihrem Sinne mit an die Arbeit zu gehen. Denn zu ihrer Erfüllung braucht es viele Hände und Herzen, und es wäre ein Versagen unserseits, wenn wir uns hier nicht zur Verfügung stellen wollten. D. St.

Versammlungen. Leser und Freunde der Neuen Wege in Bern. Zusammenkunft im Volkshaus, Zimmer Nr. 9, Sonntag, 5. März, nachmittags 4 Uhr.

«Neue Wege» und «Aufbau» — Kreis Basel. Am 4. November 1921 hat in Basel ein Vortrag von Dr. L. Ragaz über die Frage: «Was sollen wir denn tun?» stattgefunden, bei dem sich eine zahlreiche Zuhörerschaft einstellte und etwa hundert Personen sich in Listen als Interessenten für weitere Zusammenkünfte usw. eintrugen. Zu einer solchen kam es erst am 8. Februar, wo Dr. J. Vuilleumier über Strafrechtsreform referierte. Man ging mit der Absicht auseinander, nun möglichst jeden Monat einmal zusammenzukommen und dann die Erörterung des an einem solchen Abend behandelten Gegenstandes in kleinern Gruppen fortzusetzen, soweit der Wunsch dafür da ist.

Im März, voraussichtlich Donnerstag den 16., abends 8 Uhr, soll im «Johanniter» Johannsvorstadt Nr. 48, die nächste Zusammenkunft stattfinden und A. Bietenholz-Gerhard eine Einleitung zu einer Diskussion über den Siedelungsgedanken geben.

Im «Aufbau», und soweit möglich auch in den «Neuen Wegen», soll jeweils zu diesen Zusammenkünften eingeladen werden. Ferner erhalten die auf der Liste vom 4. November 1921 Verzeichneten, soweit sie nicht «Aufbau»-Abonnenten sind, Einladungen. Weitere Gesinnungsfreunde, die ebenfalls eingeladen zu sein wünschen, wollen sich bei A. Bietenholz-Gerhard, Riehen, Kilchgrundstrasse 81, melden.

Für die russichen Kinder sind weiter folgende Gaben bei uns eingegangen:

Fr. B. Fr. 10.—. Fr. Sch. 5.—. N.-P. 50.—. E. B. 10.—. B. H. 50.—. Dr. E. H. in B. 20.—. Ungen. Rh. 150.—. Zusammen Fr. 295.—.

Bücher

Da wir in diesem Hefte wieder einen Aufsatz von Dr. Oskar Ewald in Salzburg, zurzeit Privatdozent an der Universität Wien, bringen, so sei endlich die Gelegenheit benutzt, auf eine Schrift von ihm hinzuweisen, die freilich schon vor einem Jahre erschienen ist, an Wert aber noch nichts eingebüsst hat. Ihr Titel lautet: Die Wiedergeburt des Geistes.[1]) Ihre einzelnen Abschnitte lauten: Söldner und Bekenner. Idole der Zeit. Der Aktivismus und die geistige Internationale. Internationale und Humanität. Die Friedensidee. Schon diese Themen zeigen, wie zeitgemäss im tieftsen Sinne (also «gegenwärtig») sie ist. Sie gehört nach meinem Urteil zum Allerbesten, was über die Probleme der heutigen Krise und ihre Lösung gesagt worden ist. Besonders habe ich zur Begründung des Pazifismus nirgends etwas so Tiefes und Letztes gelesen. Eine innige Freude war mir eine, trotzdem wir einander bis vor kurzem unbekannt

[1]) Ernst Hofmann & Co., Berlin W. 35.